

Gerettet

Der MAWV hat die baufällige Villa Picht in Königs Wusterhausen erworben. Hier soll der neue Verbandssitz entstehen.

B

Gebuddelt

Der kommunale Zweckverband investiert in diesem Jahr 13,5 Mio. Euro in die wasserwirtschaftliche Infrastruktur.

B/C

Gezeigt

Die Aktion „Zeig, dass DU ein Wassersparer bist!“ ist im April gestartet. Der MAWV freut sich über jeden „Mitmacher“.

D

28. Jahrgang · Nr. 2

MÄRKISCHE

Juli 2023

WASSER ZEITUNG



Wasser ist unsere Natur

Postaktuell an
sämtliche Haushalte

Offizielle Mitteilungen des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes Königs Wusterhausen

BAUEN & WOHNEN – der MAWV war auch dabei!

Dass sich der MAWV auf der diesjährigen Frühjahrsmesse Bauen & Wohnen in Wildau präsentierte, ist nur konsequent! Oder gehört der Anschluss von Wasser und Abwasser etwa nicht zum Hausbau dazu?

Um den Weg von der Anfrage bis zur Inbetriebnahme so einfach wie möglich zu machen, hat der kommunale Dienstleister eine „Bauherrenmappe“ mit allen Infos zusammengestellt. Doch dies war nur eine der Botschaften. „Die Messe war für uns persönlich sehr erfolgreich, da wir uns intensiv mit den Besuchern austauschen und anregende Gespräche führen konnten“, sagen Chiara Schwede und Melina Schniegler-Dagge von der MAWV-Öffentlichkeitsarbeit. Das wohl größte Thema war Wasserknappheit und wie es im Verbandsgebiet diesbezüglich aussieht. Schwede: „Zudem haben wir die Chance genutzt und unsere neue Kampagne ‚Zeig, dass DU ein Wassersparer bist‘ vorgestellt. Wir konnten einige Zaunschilder und Aufkleber mitgeben. Die Kinder haben sich riesig über unsere Kinderbroschüren gefreut.“ Fortsetzung? Folgt!



Foto: SPREE-PR/Petsch

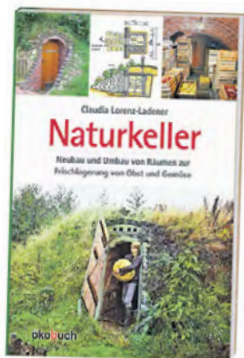
Chiara Schwede (l.) und Melina Schniegler-Dagge im Gespräch mit großen und kleinen Wasserkunden.

LESEEMPFEHLUNG

Obst und Gemüse clever lagern

Kühlen ohne Strom: Der Vorratskeller von gestern als Zukunftstechnologie von heute. Wer einen Garten bewirtschaftet, wird jedes Jahr vor die Frage gestellt, wie sich das Erntegut am besten für die Winterzeit frischhalten lässt.

Aber auch wer größere Mengen an Obst und Gemüse einkauft, will sicher gehen, dass der naturbelassene Vorrat ohne Qualitätsverluste möglichst lange gelagert werden kann. Leider sind die Keller in den meisten Wohnhäusern heute in der Regel zu warm, zu trocken und aus Materialien gebaut, die sich zur Frischlagerung von Lebensmitteln nur wenig eignen. Ob im Altbau, im neuen Passivhaus oder im Garten: In diesem



Quelle: Verlag

Buch wird ausführlich und anhand vieler Beispiele beschrieben, wie ein Keller mit Naturkühlung gebaut sein muss, damit Obst und Gemüse erfolgreich über den Winter frischgehalten werden können.

NEUE HOMEPAGE

Unser Fenster zur Welt

Liebe Leserinnen und Leser, auf, zur Wassertour! Das möchte ich Ihnen an dieser Stelle zurufen – in übertragenem Sinne. Denn Sie sollen sich nicht aufs oder ins nasse Element begeben, sondern zum Fenster des Verbandes hineinschauen: www.mawv.de. Auf der frisch überarbeiteten Internetpräsentation warten aktuelle Informationen auf Sie. Ganz neu und uns ein Herzensanliegen: die Trinkwasserampel mit ihren drei Phasen. Sie gibt Ihnen Auskunft über die aktuelle Trinkwassersituation im Verbandsgebiet und soll Sie bei einem nachhaltigen Umgang mit der Ressource Trinkwasser unterstützen.

Der Klick zum 24-Stunden-Service lohnt sich auch deshalb, weil der problemlose E-Mail-Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbandes so manchen Weg und umständlichen Schriftverkehr erspart. Außerdem liegen für Sie die letzten WASSER ZEITUNGen zum „Blättern“ bereit – als E-Paper-Version für das bequeme Lesen unterwegs.



Die Trinkwasserampel zeigt GELB: Ein sorgsamer Umgang mit Trinkwasser ist nötig. Verbrauch im Garten bitte reduzieren. Keine Pool-Befüllung früh oder abends.

Unsere Trinkwasserampel gibt eine Auskunft über die aktuelle Trinkwassersituation im Verbandsgebiet des MAWV. Sie soll die Bürgerinnen und Bürger bei einem nachhaltigen Umgang mit der Ressource Trinkwasser unterstützen. Die Beteiligung unserer „Mitmacher“ hilft uns sehr, in jeder anstehenden Trockenperiode einen Wasserstand zu vermeiden.

Ihr Peter Sczepanski, Vorstandsvorsteher des MAWV

Wussten Sie schon.

dass in der Woche vom 5. bis 11. Juni 191.300 Kubikmeter Trinkwasser gefördert wurden? Das ist mehr als das Doppelte der durchschnittlichen Wochen-Fördermenge.

Verband saniert Bauruine

Arbeiten an der Villa Picht beginnen 2024

Gute Nachrichten für die Stadt und für den MAWV gleichermaßen: Ein Schandfleck im Herzen Königs Wusterhausens verschwindet. Bis 2027 soll die baufällige Villa Picht in neuem Glanz erstrahlen und die neue Heimstätte des kommunalen Zweckverbandes werden.

Kurz vor Ostern war es soweit: Der Verband unterzeichnete den Notarvertrag zum Kauf des Grundstückes und des Gebäudes in der Bahnhofstraße 6 in Königs Wusterhausen, der Villa Picht. Vorausgegangen waren viele Gespräche und auch Abstimmungen zwischen dem MAWV und seinen Mitgliedsgemeinden. Zukünftig soll das historische Gebäude unter Beachtung des Denkmalschutzes so umgebaut und restauriert werden, dass es als Verwaltungsgebäude des Verbandes fungieren kann. „Bei solch einem Projekt ist es wichtig und notwendig, mög-

lichst viele Ideen zu sammeln und die besten davon in die Planung einfließen zu lassen“, sagte MAWV-Chef Peter Sczepanski dieser Zeitung. Deshalb beauftragte der Zweckverband ein Ingenieurbüro mit der Aufgabe, einen Architekturwettbewerb vorzubereiten und durchzuführen. Sczepanski: „Spätestens im Oktober sollen die Wettbewerbsergebnisse vorliegen.“ Zur Bewertung der Ergebnisse wurde eine unabhängige Wettbewerbskommission gebildet. Baustart soll im kommenden Jahr sein. Mit der Fertigstellung rechnet der MAWV im Jahr 2027.



Seit mehr als zwei Jahrzehnten verfällt die alte Villa Picht in der Bahnhofstraße 6 in Königs Wusterhausen. Ab 2024 wird sie saniert.

■ DIE ENERGIEWENDE IM FOKUS

LED-Lampen im Wasserwerk

Der Klimawandel ist eine enorme Herausforderung für unsere Gesellschaft. Wir alle müssen die Probleme erkennen und einen aktiven Beitrag leisten, um CO₂-Emissionen zu reduzieren. Nach dieser Maxime handelt der MAWV seit vielen Jahren.

Im Wasserwerk Eichwalde beispielsweise setzt der Verband auf „grüne“ Sonnenenergie. „Durch die Errichtung einer Photovoltaik-

anlage auf dem Gelände haben wir als Verband einen weiteren Schritt in Richtung Klimaschutz getan“, sagt MAWV-Chef Peter Sczepanski. Neben dieser großen Maßnahme helfen auch kleine für das Gelingen des Projekts „MAWV klimaneutral“. So wurden am Wasserwerk Königs Wusterhausen jüngst 22 LED-Lampen für die Außenbeleuchtung montiert (siehe Foto). Hierdurch spart der Verband 5.800 kWh Strom pro Jahr!



Foto: MAWV

REPORT

MAWV investiert kräftig in die Infrastruktur



Ein 40 cm starkes Abwassermedienrohr wird mit „Ballastschlauch“ eingezogen und in die Erde gebracht (kleines Foto).

Der Bohrplatz in der Kienberger Allee in Schönefeld / Ortsteil Waltersdorf: Horizontalspülbohrgerät und Betonitmischanlage sind im Einsatz. Die grabenlose Unterquerung der Autobahn 113 und der Anschlussstelle Waltersdorf wurde im Mai realisiert. Die Gesamtbaumaßnahme inklusive aller Nachbereitungen zieht sich noch bis Ende Juli hin.

Kollegen bereiten den Einzug des Schutzrohres (DN 600) vor. Fotos (3): SPREE-PR/Petsch

Der MAWV-Investitionsplan kann sich auch in diesem Jahr sehen lassen: Insgesamt steckt der Verband 13,5 Mio. Euro in die wasserwirtschaftliche Infrastruktur. 6,6 Mio. Euro entfallen dabei auf den Trink- und 6,9 Mio. Euro auf den Abwasserbereich. Hier eine Übersicht:

Im Trinkwasserbereich sind hervorzuheben:

- Ersatzneubau von 7 Brunnen (2x WW Eichwalde und 2x WW Königs Wusterhausen) zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung – Kosten 600 TEUR
- Vorbereitung Ersatzneubau von 3 Brunnen in Königs Wusterhausen (100 TEUR)
- Beschaffung von Notstromaggregaten für die WW Wildau und Neu Schadow – Kosten 360 TEUR
- Sanierung Trinkwasserleitung DN 600 in Waßmannsdorf – Kosten 700 TEUR
- Ersatzneubau TWL DN 400 Forstallee in Zeuthen im Vorfeld des Straßenausbaus (375 TEUR)
- Erschließung Transversale in Waltersdorf (600 TEUR)

Im Schmutzwasserbereich stehen diese Maßnahmen im Fokus:

- Planung PV-Anlage in Schenkendorf für das Hauptpumpwerk zur Energieeinsparung
- Umbau KA Friedersdorf, vorbereitende Maßnahmen für neues Betriebsgebäude und Schlammbehälter – Kosten 200 TEUR
- Umbau/Erneuerung technischer Anlagenteile KA Alt Schadow – Kosten 500 TEUR
- Erschließung Transversale in Waltersdorf – Kosten 2,4 Mio. EUR
- Erneuerung elektrotechn. Anlagenteile, Schaltanlagen von Pumpwerken (180 TEUR)
- Sanierung Pumpwerk Schenkendorfer Weg in Bestensee (100 TEUR)

■ KURZER DRAHT



Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband

Köpenicker Straße 25
15711 Königs Wusterhausen

Telefon: 03375 25688-23
E-Mail: post@mawv.de

www.mawv.de

Unsere Öffnungszeiten

Montag und Donnerstag
von 08:00 bis 12:00 Uhr
und 12:30 bis 15:30 Uhr

Dienstag
von 08:00 bis 12:00 Uhr
und 12:30 bis 18:00 Uhr

Freitag
von 08:00 bis 12:00 Uhr

Die Havarie-Hotline (gebührenfrei, Betriebsführungsgesellschaft DNWAB) ist 24 Stunden für Sie da.

Tel. 0800 88 07 088

Dual studieren? Richtige Entscheidung!

Beim MAWV kannst du deine Zukunft gestalten.

Su hast Lust auf einen Job mit Zukunft? Dann bewirb dich jetzt für ein Duales Studium. Die Siedlungswasserwirtschaft ist vielfältig, spannend und zukunftssicher. Neben Theoriephasen kannst du deine erworbenen Kenntnisse schon direkt in die Praxis einbringen und Berufserfahrung sammeln.

Der MAWV bietet dir:

- eine individuelle Betreuung während des Studiums
- vielseitige Aufgaben
- flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten
- interessante berufliche Perspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten
- eine angemessene Vergütung
- Spaß im jungen Team



Interessiert? Dann schick deine Bewerbung bitte an: post@mawv.de
Weitere Informationen findest du auf der Homepage des Verbandes.

Flyer informiert

Abflusslose Gruben brauchen Ansaugstutzen

Otto Ripplinger, Kaufmännischer Leiter des MAWV, hatte in der Frühjahrsausgabe der Märkischen WASSER ZEITUNG nachdrücklich auf die „Stutzenpflicht“ bei abflusslosen Sammelgruben hingewiesen: „Diese Pflicht besteht seit dem 1. Januar dieses Jahres.“ Bis September 2023 müssen nun alle betroffenen Grundstückseigentümer handeln. Ein Info-Flyer vom MAWV gibt Tipps und Rat für die schnelle Umsetzung.



Diese Flyer werden von den mobilen Entsorgern derzeit passgenau verteilt.

■ RECHTSECKE

Sind gespaltene Gebühren rechtmäßig?



Aufgrund der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2015 waren einige Beitragsbescheide des MAWV rechtswidrig und mussten, da sie noch nicht bestandskräftig geworden sind, aufgehoben werden.

Dadurch ergab sich eine ungleiche Beteiligung der Eigentümer an den Herstellungsaufwendungen für die öffentliche Einrichtung des MAWV – z. B. für Wasserwerke, Leitungen, Pumpwerke etc. Die Eigentümer, die einen Beitrag gezahlt hatten, haben sich dadurch an den Herstellungsaufwendungen für die öffentliche Anlage beteiligt. Hingegen liegt keine Kostenbeteiligung für die Herstellung der öffentlichen Anlage bei den Eigentümern vor, deren Beitragsbescheid aufgehoben wurde.

Daher hatte das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg (OVG) festgelegt, dass diese ungleiche Beteiligung an den Kosten für die Herstellung der öffentlichen Anlage über unterschiedliche Gebührensätze ausgeglichen werden muss. Dadurch sollen diejenigen, die sich schon über den Beitrag an den Herstellungskosten beteiligt haben (Beitragszahler), einen günstigeren Gebührensatz bekommen. Die Nichtbeitragszahler sollen hingegen über den nicht abgeminderten Gebührensatz an den Herstellungsaufwendungen beteiligt werden.

Unterschiedliche Gebührensätze

Der MAWV hat daher u. a. auch aufgrund der Entscheidung des OVG zwei unterschiedliche Gebühren-

sätze für Beitrags- und für Nichtbeitragszahler eingeführt. Der Unterschied zwischen den beiden Gebührensätzen liegt darin, dass bei der Gebühr für Beitragszahler die tatsächlich gezahlten Beiträge im Rahmen der Berechnung der Abschreibungen abgezogen werden. Bei den Nichtbeitragszahlern werden diese Beitragseinnahmen nicht abgezogen.

Bundesgericht entscheidet

Die Entscheidung des OVG liegt nunmehr beim Bundesverwaltungsgericht (AZ: BVerwG 9 BN 5.22), das die Revision zugelassen hat. Das BVerwG muss nunmehr klären, ob der Grundsatz des Vertrauensschutzes nicht nur das Vertrauen schützt, nicht mehr zu Herstellungsbeiträgen herangezogen zu werden, sondern auch das Vertrauen schützt, auch nicht mehr durch Benutzungsgewehre zu den Herstellungskosten beitragen zu müssen. Wie lange dieses Verfahren beim BVerwG dauert, ist unklar. Die Entscheidung wird mit Spannung erwartet, da sie erhebliche Auswirkungen sowohl auf die Verbände als auch auf die Eigentümer haben wird.

Nicole Waelisch-Rätke,
Syndikusrechtsanwältin

■ AUS DEM VERBAND

Führungsspitze komplett

Eine ganz wichtige Entscheidung fällten die Vertreter der Verbandsversammlung in ihrer Sitzung am 8. Juni im nichtöffentlichen Teil: Der durch Vorstandsvorsteher Peter Sczepanski eingereichte Vorschlag zur Erweiterung der Führungsspitze des MAWV wurde einstimmig angenommen.

Der langjährige Leiter des technischen Bereiches des Verbandes Falko Börnecke ist nun auch Stellvertreter des Vorstandsvorstehers. „Herr Börnecke hat in der Vergangenheit bei vielen Themen gezeigt, dass er neben Fachkompetenz auch Führungsqualitäten besitzt. Ich habe ihn als meinen Stellvertreter vorgeschlagen, weil er mein vollstes Vertrauen genießt und ich überzeugt davon bin, dass er die Führungsspitze des Verbandes bereichert und den Verband nach au-

ßen im Sinne der Verbandsmitglieder vertreten wird“, kommentiert Peter Sczepanski die Wahl seines Stellvertreters.



Peter Sczepanski (l.) gratuliert Falko Börnecke. Der Technik-Chef ist nun einer von zwei Stellvertretern des Vorstandsvorstehers. Foto: MAWV

„ZEIG, DASS DU EIN WASSERSPARER BIST“

Der Märkische Abwasser- und Wasserzweckverband startet Kampagne zum Ressourcenschutz

Mit der Aktion „Ich bin Wassersparer“ möchte der MAWV Menschen im Verbandsgebiet über den Umgang mit Trinkwasser informieren und zum Wassersparen anregen. Die Hitzesommer der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass der Schutz und die Sicherung unserer Wasserressourcen eines der wichtigsten Zukunftsthemen im Land Brandenburg sind. Vor diesem Hintergrund sollten wir uns täglich vor Augen halten mit unserem Trinkwasser sorgsam umzugehen.

Damit jeden Tag genug für alle da ist.

Machen auch Sie mit: Werden Sie offizieller Wassersparer, und holen Sie sich beim MAWV die Wassersparer-Plakette für Ihren Gartenzaun oder Ihre Wohnungstür.



Quelle: MAWV



Befolgen Sie die Tipps zum Thema Wassersparen in Küche, Bad und Garten.



Melden Sie sich beim MAWV und erhalten Sie Ihr Wassersparer-Schild.



Zeigen Sie, dass Sie ein Wassersparer sind, und motivieren Sie Nachbarn, es Ihnen gleichzutun.

- Wasser bitte immer abdrehen
- Besser duschen statt baden
- Sparspül- und Stopp-Taste drücken
- Waschmaschine und Geschirrspüler voll machen
- Obst und Gemüse in Schüsseln waschen
- Durchflussbegrenzer einsetzen
- Garten mit Regenwasser bewässern
- Rasen seltener mähen

Damit die Versorgung auch künftig sicher ist!

MAWV-Ingenieur Gustav Lemke und Technik-Chef Falko Börnecke im Gespräch mit der MWZ

Die Metropolregion Berlin-Brandenburg ist Heimat für fast sechs Millionen Menschen und Standort für knapp 500.000 Unternehmen – Tendenz: stark steigend. Im Besonderen ist davon das Gebiet um den Flughafen BER betroffen und damit unmittelbar der MAWV. Denn auch künftig sollen sich alle – Menschen wie Firmen – im Verband auf eine sichere Trinkwasserversorgung und eine umweltgerechte Abwasserreinigung verlassen dürfen. Ein aktuelles Gutachten* gibt nun Antworten auf die drängendsten Fragen. Erarbeitet wurde es von Jungingenieur Gustav Lemke unter Anleitung von MAWV-Technik-Chef Falko Börnecke. Die MWZ traf beide zum Gespräch.

Herr Lemke, das Gutachten weist ins Jahr 2040. Das hört sich erst einmal an wie: „Liegt noch weit in der Zukunft“. Es sind aber nur noch 17 Jahre ...
Gustav Lemke (GL): Das ist richtig. Trotzdem haben wir jetzt einen guten zeitlichen Vorlauf.

Worauf müssen wir uns hinsichtlich des Bevölkerungswachstums einstellen?
GL: Da lasse ich die Zahlen sprechen. Derzeit haben wir im Verband 120.000 Menschen so-



Da ist das Ding! Gustav Lemke präsentiert das gut 100 Seiten starke Gutachten. Ihm zur Seite: Falko Börnecke.

Foto: SPREE-PR/Schmeichel

wie Gewerbe und Industrie mit 20.000 Einwohnergleichwerten, abgekürzt EGW – insgesamt also 140.000 EGW. Bis 2040 steigen diese Zahlen auf etwa 265.000 EGW – 175.000 plus 90.000.

Wie viel Trinkwasser wird dann gebraucht?

Falko Börnecke (FB): Der Trinkwasserbedarf verdoppelt sich bis 2040 von derzeit 6 auf 12 Mio. Kubikmeter im Jahr. Gleichzeitig verdeutlichen Klimamodelle – zum Beispiel für das Wasserwerk Eichwalde –, dass wir uns auf rund 25 Prozent weniger Grundwasserneubildung einstellen müssen.

Das bedeutet im Umkehrschluss: Das Wassereinzugsgebiet wird sich vergrößern, und die Mengenverhältnisse von Grundwasser zum Uferfiltrat werden sich verschieben. Und das ist von menschlichen Einflüssen deutlich stärker betroffen als Grundwasser. Es muss also noch genauer kontrolliert werden – also zusätzlich zum sehr gründlichen Grundwassermonitoring.

Müssen denn auch neue Wasserschutzgebiete erschlossen, Brunnen gebohrt werden?

FB: Selbstverständlich. Wir untersuchen bereits die Wasserfassungen in Wernsdorf und Gussow.

Insgesamt „schlummern“ hier Kapazitäten von etwa 7.500 Kubikmetern am Tag. Weiterhin müssen die Wasserwerke für den steigenden Bedarf ausgebaut werden.

Von welchen Entwicklungen beim Klimawandel sind Sie bei den Berechnungen ausgegangen?

GL: Von zwei Szenarien: mittel und trocken. Hier war eine sehr praxisnahe Untersuchung der GCI Grundwasser Consulting Ingenieurgesellschaft aus Königs Wusterhausen die Basis.

Ich möchte noch einmal betonen: Solch eine sorgfältige Analyse, die neben der Bevölkerung auch das Gewerbe, die Industrie und den Klimawandel in den Blick nimmt, gab es noch nicht.

Schafft der MAWV das allein, oder braucht er hierzu Partner?

FB: Es ist eine Binsenweisheit: „Wasser kennt keine Grenzen“. Wir müssen über Verbandsgrenzen hinausdenken. So engagieren wir uns in der Initiative Trinkwasserversorgung Metropolregion (ITM) Berlin-Brandenburg, kooperieren seit vielen Jahren eng mit den Berliner Wasserbetrieben und haben nicht zuletzt gemeinsam mit unseren Nachbarverbänden ein Trinkwasserverbundsystem, das seinesgleichen sucht. Ein Thema aus der ITM befasst sich



mit ersten Untersuchungen für die Versorgung mit Fernwasser.

Welche Rolle spielt der BER?

GL: Eine dominante! So verzeichnen wir den überwiegenden Mehrbedarf in den kommenden Jahren im nördlichen Verbandsgebiet um Schönefeld herum, im südlichen Bereich wird der Trinkwasserverbrauch eher stagnieren.

Zum Abschluss: Warum ist es auch 2040 noch lebenswert in der Region?

GL: Wir leben in einer wunderbaren Landschaft und haben es selbst in der Hand, die Gegend positiv zu entwickeln.
FB: Richtig. Und dafür brauchen wir die tatkräftige Unterstützung unserer Bürgermeister, der Verantwortlichen im Land. Der MAWV mit seinen Fachleuten berät zu allen wichtigen Fragen rund ums Wasser, die Politik muss letztlich entscheiden.

* Gutachten zur Sicherstellung der TW-Versorgung und AW-Entsorgung im Verbandsgebiet bis 2040 unter besonderer Berücksichtigung der Wachstumspotenziale der Region, des Klimawandels und seiner Auswirkungen und daraus resultierende Handlungsempfehlungen